**Planungsübersicht**

**Rahmen Religion**

**Gymnasium**

Bei der Unterrichtsplanung mit den Rahmenplänen von 2011 ist folgendes zu beachten:

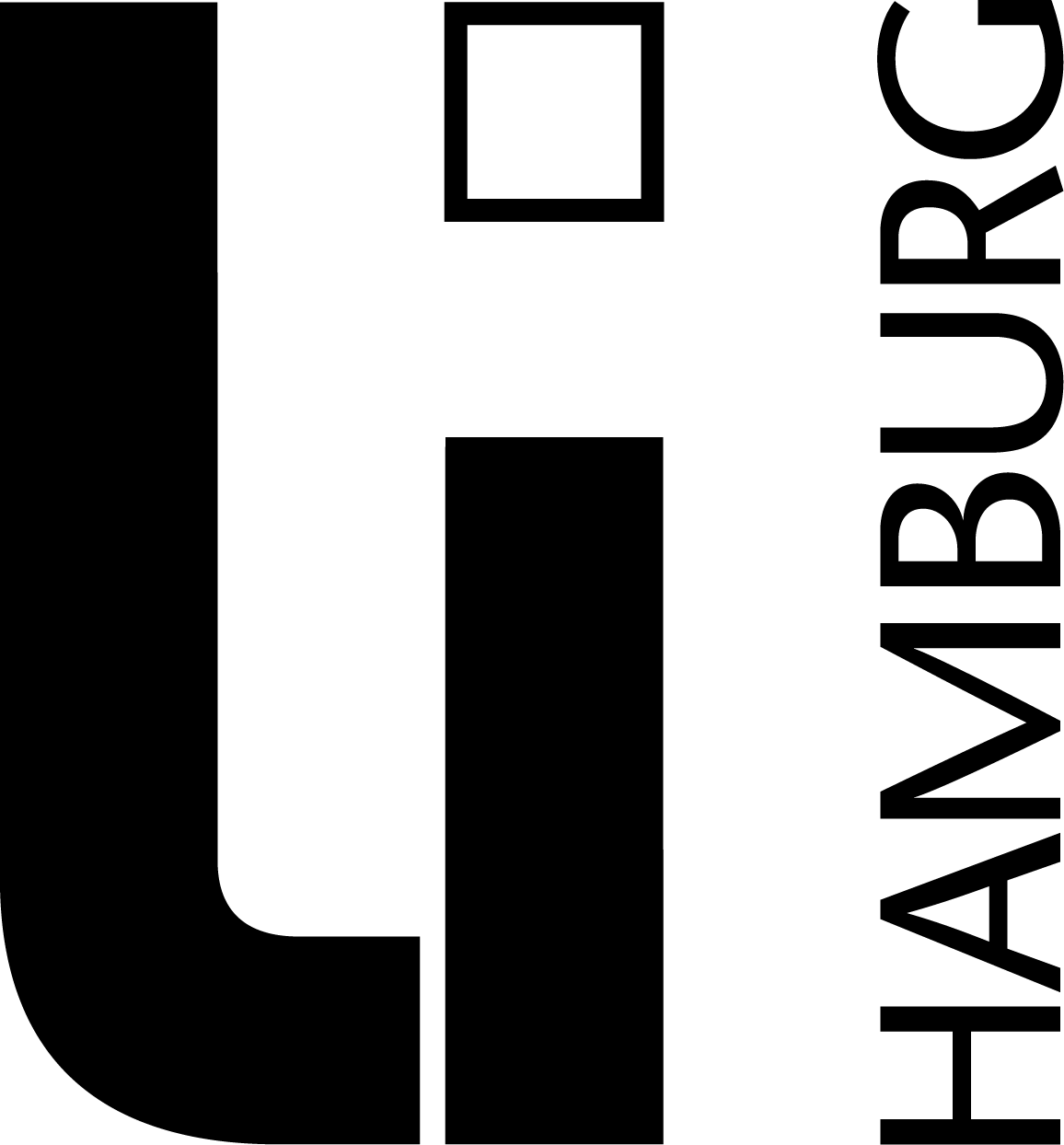
* Die Unterrichtsthemen und –arrangements ergeben sich aus dem Zusammenspiel aus Verbindlichen Inhalten und Anforderungen nach den didaktischen Grundsätzen der Rahmenpläne. Die verbindlichen Inhalte sind nicht die Unterrichtsthemen bzw. -gegenstände, sondern ein wichtiger Eckpfeiler bei deren Festlegung.
* Die verbindlichen Inhalte (in nachstehenden Übersichten die schwarz hinterlegten) werden durch „mögliche Zugänge“ in Frageform spefiziert, die den inhaltlichen Rahmen skizzieren, aber nicht in dieser Formulierung und Form beantwortet werden müssen. Für den Unterricht sollten sie geradezu zugespitzt, ergänzt oder zusammengefasst werden. Das macht den Unterricht spannender.
* Die Unterrichtenden entscheiden, an welchem Inhalt die Schülerinnen und Schüler die einzelnen Anforderungen (im jeweiligen (Teil-) Kompetenzbereich) erreichen sollen. Das ermöglicht einen schülernahen Unterricht! Die Fachkonferenzen legen in ihrem schulinternen Fachcurricula Rahmenvorgaben fest.
* Es empfiehlt sich, sich bei jeder Unterrichtssequenz auf eine oder zwei Anforderungen zu konzentrieren. Nicht Vollständigkeit im Abhakstil sollte im Zentrum der Unterrichtsplanung stehen, sondern das Erreichen der gewählten Anforderungen.

Die nachfolgenden Übersichten ermöglichen die zentralen Planungsvorgaben zusammengefasst in den Blick zu bekommen.

* Auf jeder Seite links stehen die Anforderungen, die beschreiben, in welchem Ausmaß eine (Teil-)kompetenz am Ende der Jahrgangs(doppel)stufe erworben werden soll. Für die dazugehörige (Teil-)kompetenz ist ein Kürzel vorangestellt, das auf der nachfolgenden Seite erklärt werden.
* Schwarz unterlegt finden sich auf der rechten Seite die Verbindlichen Inhalte, darunter jeweils die „möglichen Zugänge“.
* Es empfiehlt sich, die Seiten auf **DIN A3 großzukopieren!**

*Grundlage sind die jeweiligen Rahmenpläne Religion von 2011 (bzw. für die Oberstufe von 2009), zugänglich unter* [*www.hamburg.de/bildungsplaene*](http://www.hamburg.de/bildungsplaene)*. Weitere Erklärungen und Unterrichtsbeispiele finden sich in den Hinweisen und Erläuterungen zu den Rahmenplänen Religion unter* [*www.li-hamburg.de*](http://www.li-hamburg.de) *auf der Fach-Webseite „Religion“, wo Sie auch in den Rubriken „Gestaltung und Bildungspläne“ und „Materialien“ weitere Hilfen finden.*

Gestaltungsreferat Religion, LIF 17, Jochen Bauer



|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Planungsübersicht, Rahmenplan Religion Gymnasium 2011, Jahrgänge 5 und 6** | | |
| *Kompetenzen und Anforderungen* | | *Verbindliche Inhalte und mögliche Zugänge* |
| W-A: erläutern an erarbeiteten Beispielen, wo menschliches Wissen an Grenzen stößt (z. B. Schöpfungsglaube, Reden mit Gott),  W-B: nehmen die Viefalt der Religionen und ihrer gelebten Formen (z. B. in Hamburg) wahr und beschreiben sie ausführlich an Beispielen,  W-B: nehmen wahr, wo Religionen letzte Fragen (z. B. nach Gott, nach Gerechtigkeit, nach Wissen) thematisieren,  W-C: nehmen den Unterschied zwischen wissenschaftlichen und religiösen Aussagen (z. B. beim Schöpfungsglauben, beim Reden mit Gott) wahr und erläutern ihn an erarbeiteten Beispielen,  W-D: nehmen persönliche und gesellschaftliche Konflikte wahr (z. B. bei Fragen nach Gerechtigkeit, nach Solidarität und Gleichberechtigung) und erkennen diese in vergleichbaren Situationen aus religiösen Traditionen wieder (z. B. David und Jonathan, Jesus und Judas, Bilal), | wahrnehmen | Reden mit Gott  *(Themenbereich 1: Gott und Mensch)*  Wie kann man mit Gott sprechen und was unterscheidet dies vom sachlichen Reden über Gott? Was erfahre ich in der Beschäftigung mit religiösen Geschichten über mich selbst? Woran glauben Menschen, die an Gott/ Heiligkeit / Transzendenz glauben, und woran glauben die, die „nicht glauben“?  Verschiedene Lebensformen und kulturelle Vielfalt  *(Themenbereich 2 Miteinander leben)*  Welche vielfältigen religiösen, kulturellen, und sozialen Lebensweisen gibt es in unserer Stadt, in meinem Stadtteil, in meiner Nachbarschaft? Wie gehen wir miteinander und mit unseren Unterschieden konstruktiv um? Welche Maßstäbe setzen die religiösen Traditionen? Wie können wir unsere soziale Verantwortung gegenseitig wahrnehmen? Welche Beispiele machen mir Mut zum Handeln?  Vorstellungen von Gerechtigkeit  *(Themenbereich 2 Miteinander leben)*  Was ist gerecht? Was finde ich gerecht, was die anderen? Welche besonderen Rechte benötigen Kinder? Welche Vorstellungen von Gerechtigkeit finden sich in den Religionen?  Heilige Schriften  *(Themenbereich 3: Glaube und Religion)*  Woher wissen wir etwas über Moses, Buddha, Jesus, Muhammad...? Wie prägte das historische Umfeld die Entstehung der Heiligen Schriften und wie sind sie für uns heute zu verstehen? Was sagen mir einzelne Texte Heiliger Schriften? Welche Bedeutung können sie haben?  Kennzeichen der Weltreligionen  *(Themenbereich 3: Glaube und Religion)*  Was kennzeichnet jeweils die Weltreligionen? Wie werden sie praktiziert? Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es?  Glaube und Naturwissenschaft  *(Themenbereich 4: Schöpfung)*  Wie ist die Welt entstanden? Worin unterscheiden sich naturwissenschaftliche Theorien und religiöse Texte über die Entstehung der Welt? Wie passen naturwissenschaftliche Erkenntnisse und Schöpfungsglaube zusammen? |
| Deu-A: kennen grundlegende Erzählungen verschiedener Religionen,  Deu-A: unterscheiden an erarbeiteten Beispielen (z. B. Schöpfungsaussagen, historische Entstehung Heiliger Schriften) religiöse von wissenschaftlichen Sprachformen und erläutern in Ansätzen die jeweilige Aussageintention,  Deu-B: erläutern an einem erarbeiteten Beispiel den historischen Hintergrund einer Heiligen Schrift,  Deu-B: arbeiten menschliche Grunderfahrungen heraus, die in religiösen Erzählungen zum Ausdruck kommen,  Deu-C: erkennen zentrale religiöse Elemente in Text, Bild und Musik eigenständig, benennen sie und ordnen sie teilweise einzelnen Religionen und Traditionen zu,  Deu-D: arbeiten ihre Aussagen eigenständig heraus und geben sie in eigenen Worten wieder,  Deu-D: kennen zentrale Texte aus Heiligen Schriften (z. B. Schöpfungsberichte, Moses-Erzählung, al-Fatiha),  Deu-D: nennen Heilige Schriften verschiedener Religionen und ordnen sie ihnen zu,  Deu-E: vergegenwärtigen sich die Erfahrungen, Perspektiven und Vorstellungen, die in Heiligen Schriften zur Sprache kommen,  Deu-E: vergleichen eigenständig die in den Texten beschriebenen Situationen und Erfahrungen mit denen ihrer eigenen Lebenswelt und setzen die Aussagen der Texte (z. B. Barmherziger Samariter,Schöpfungsaussagen) in Beziehung zur aktuellen gesellschaftlichen Wirklichkeit (z. B. zu Gerechtigkeitsfragen, Bewahrung der Schöpfung),  Deu-F: entnehmen Sachtexten unter gezielten Fragestellungen Informationen und ordnen siemithilfe von Schlüsselbegriffen,  Deu-G: erläutern die Bedeutungen erarbeiteter (Fach-) Begriffe. | deuten |
| U-A: stellen in eigenen Worten einfache theologische Argumentationen dar (z. B. zum Reden über Gott, zum Schöpfungsglauben) und vergleichen sie ansatzweise,  U-B: stellen ihre Meinung zu religiösen bzw. weltanschaulichen Fragen (z. B. Was ist gerecht? Glaube ich an Gott?) dar und nennen Gründe,  U-C: vollziehen religiöse Lebensformen und Praktiken (z. B. Gebet, Fasten, Gottesdienste) in ihrer Bedeutung für die Gläubigen nach,  U-D: kommen über Vorurteile über Religionen (z. B. „Islam ist gewalttätig“; „Christen, Juden und Muslime glauben an verschiedene Götter“) ins Gespräch, und korrigieren sie ansatzweise mit im Unterricht erworbenem Sachwissen,  U-E: erläutern lebensfördernde religiöse Maßstäbe (z. B. zur Gerechtigkeit, zum Leben in Vielfalt), die im Unterricht erarbeitet wurden,  U-F: vollziehen anhand von Entscheidungssituationen(z. B. David und Jonathan) ethische Maßstäbe nach, entwickeln Handlungsoptionen und wägen diese gegeneinander ab,  U-G: entwickeln Handlungsmöglichkeiten im Hinblick auf den universalen Anspruch von Gerechtigkeit (z. B. Bewahrung der Schöpfung, Kinderrechte).  U-G: analysieren und beurteilen ihr eigenes Verhalten (z. B.in Bezug auf Fragen der Gerechtigkeit, des Zusammenlebens in der Vielfalt) u. a. mithilfe ethischer Weisungen der Religionen, | urteilen |
| Dia-A: sind neugierig, die religiöse und kulturelle Vielfalt zu erkunden und beschreiben sie an mehreren Beispielen verschiedener Art (z. B. in Hamburg, Heilige Schriften, Kennzeichen der Religionen),  Dia-B: tauschen sich offen über die vielfältigen Elemente von Religionen, Kulturen und Lebensweisen aus und akzeptieren Gemeinsamkeiten und Unterschiede,  Dia-C: stellen an exemplarischen Beispielen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Religionen und Kulturen dar (z. B. beim Glaube an Gott, Heilige Schriften),  Dia-D: versetzen sich bei Gesprächen in der Regel in die Rolle des Gegenübers und schildern aus dessen Perspektive zentrale Elemente des Sachverhalts,  Dia-E: stellen an Beispielen dar, was andere über sie denken, und entnehmen daraus Anregungen für ihr Denken und Handeln,  Dia-F: begründen an Beispielen, warum ihnen Elemente ihrer eigenen Tradition, ihres eigenen Glaubens bzw. ihrer Weltanschauung wichtig sind, und was sie an beispielhaften Elementen anderer Vorstellungen und Lebensweisen interessiert oder irritiert. | Dialog |
| D&G-A: geben Inhalte zusammenhängend und unter Verwendung von Fachbegriffen in Texten wieder (z. B. Darstellungen, einfachere Zusammenfassungen),  D&G-B: stellen Inhalte zusammenhängend und mithilfe von Fachbegriffen in verschiedenen Formen (z. B. kurze Zusammenfassung, Vortrag, Dialog, Rollenspiel) mündlich dar und verwenden ggf. Visualisierungen (z. B. Skizzen, Bilder, Plakate),  D&G-C: drücken Inhalte in einfachen kreativen Gestaltungsformen (z. B. Wandzeitung, Collagen, szenische Darstellungen) aus,  D&G-D: begründen die Auswahl benutzter Darstellungsformen.  D&G-D: nennen einige Kriterien für die Gestaltung benutzter Darstellungsformen (z. B. Text, Visualisierung), | darstellen & gestalten |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Planungsübersicht, Rahmenplan Religion Gymnasium 2011, Jahrgänge 7 oder 8** | | |
| *Kompetenzen und Anforderungen* | | *Verbindliche Inhalte und mögliche Zugänge* |
| W-A: formulieren Fragen und benennen Situationen, auch aus eigener Lebensperspektive, die existenzielle Probleme (z. B. Sinnsuche, Unrecht, Tod) beinhalten,  W-B: nehmen wahr und beschreiben an Beispielen, welche Funktionen religiöse Institutionen (z. B. ev./kath. Kirche, Kirchengemeinden, Moscheen und ihre Gemeinden) und Personen (z. B. Vorbilder, Propheten) haben, wie sie entstanden sind bzw. in welcher Situation sie auftraten, und welchen religiösen Prinzipien sie folgen,  W-C: nehmen Lob und Dank, Klage und Protest als religiöse Ausdrucksformen wahr (z. B. bei prophetischer Rede; bei vorbildhaften Menschen wie M.L.King) und erläutern zugrunde liegende Erfahrungen,  W-D: erkennen, dass sich in religiösen Lebensweisen die Beziehungen der Menschen zu Gott/ Transzendenz/ Heiligem spiegeln,  W-D: beschreiben an Beispielen, wie Religion für persönliche und gesellschaftliche Konflikte sensibilisiert und zum Handeln ermutigt (z. B. durch prophetische Mahnreden, durch Vorbilder, durch Institutionen), | wahrnehmen | Idole und Vorbilder  *(Themenbereich 1: Mensch*  Wer sind meine Vorbilder und Idole? Wozu benötigen Menschen Vorbilder? Welche Vorbilder gibt es in den Religionen? Welche Maßstäbe bieten Religionen für die Beurteilung von Idolen und Vorbildern?  Propheten  *(Themenbereich 2: Gerechtigkeit)*  Wo kommen prophetische Figuren heutzutage vor (z.B. Fantasy-Literatur, Filme, Computerspiele) und wie werden sie dargestellt? Was ist das besondere an religiösen Propheten? Was kritisieren Propheten an den jeweils bestehenden Verhältnissen? Wie sehen sie die Beziehung der Menschen zu Gott? Haben die Propheten uns heute noch etwas zu sagen?  Religionsgemeinschaften  *(Themenbereich 3: Religionen)*  Welche religiösen Organisationen (z.B. Kirchengemeinden, Moscheen und ihre Gemeinden, Diakonie) gibt es im Stadtteil und in Hamburg und zu welchen Religionen und Konfessionen gehören sie? Wie sind die zugehörigen Religionen bzw. Konfessionen entstanden und organisiert, was kennzeichnet ihren Glauben? Welche Vorteile erwachsen einer Großstadt wie Hamburg aus religiöser Vielfalt, welche Probleme bringt diese mit sich? Wie können wir ein Leben in religiöser und kultureller Vielfalt konstruktiv gestalten? |
| Deu-A erkennen prophetische Rede (Mahnworte) und historisch Gewachsene liturgisch-religiöse Sprache (z. B. Bekenntnisformeln) und arbeiten die jeweiligen Kennzeichen heraus,  Deu-B: erkennen, aus welcher Situationen heraus religiöse Texte (z. B. prophetische Rede) formuliert wurden, und ordnen sie ansatzweise in den historischen oder gesellschaftlichen Kontext ein,  Deu-C: erläutern an erarbeiteten Beispielen, welche religiösen Impulse der Handlungsmotivation und den Worten einzelner Menschen (z. B. Vorbilder, Propheten) und Organisationen (z. B. Kirchen, Diakonie) zugrunde liegen,  Deu-D: kennen prophetische Texte aus Heiligen Schriften, ordnen sie ihren jeweiligen Religionen zu und geben über ihren Inhalt Auskunft,  Deu-D: kennen und erläutern an erarbeiteten Beispielen (z. B. Propheten) Grundzüge der historischen und religiösen Entstehungssituation von Texten und beachten diese ansatzweise bei ihrer Deutung,  Deu-E: setzen ihre eigenen Lebenserfahrungen (z. B. Glück,Wünsche, Kritik) in Bezug zu religiösen Sprachformen (z. B. prophetische Worte, Psalmen, Weisheiten) und Lebensweisen religiös geprägter Vorbilder,  Deu-F: arbeiten zentrale Begriffe aus primären religiösen Texten (z. B. prophetische Texte), sowie aus theologischen und anderen Sachtexten heraus, und verwenden diese bei der Wiedergabe,  Deu-G: erarbeiten und vergleichen einfache theologische und philosophische Positionen und Argumentationen (z. B. zu Gerechtigkeit) mit Hilfe von Begriffen. | deuten |
| U-A: stellen an Beispielen dar, wie Menschen (z. B. religiöse Vorbilder, Propheten) über Gott und Göttliches reden und vergleichen dies mit ihren eigenen Vorstellungen,  U-B: nehmen persönlich Stellung zu Fragestellungen aus dem Unterricht (z. B. Was sind meine Vorbilder?) und begründen dies in eigenen Worten,  U-C: beurteilen mit Hilfe eigener, im Unterricht entwickelter Maßstäbe (z. B. anhand von Vorbildern oder Propheten) religiöse Überzeugungen und Organisationen,  U-E: arbeiten an Beispielen (z. B. Propheten, religiöse Vorbilder und Institutionen) heraus, inwiefern religiöse Überzeugungen lebensfördernd sein können oder zur Kritik und Korrektur lebensfeindlicher Verhältnisse verhelfen können,  U-D: kommen über Vorurteile über Religionen (z. B. „Islam ist gewalttätig“; „Christen, Juden und Muslime glauben an verschiedene Götter“) ins Gespräch, und korrigieren sie ansatzweise mit im Unterricht erworbenem Sachwissen,  U-F: erläutern an Beispielen (z. B. eine von Propheten oder Vorbildern kritisierte Ungerechtigkeit), inwiefern gesellschaftliche Bedingungen die Handlungen von Individuen und Gruppen bestimmen, Handlungsmöglichkeiten (z. B. für religiöse Organisationen) eröffnen oder begrenzen,  U-G: benennen und erläutern ethische Weisungen aus Religionen (z. B. von Vorbildern, Propheten), die zu Maßstäben für individuelles und gesellschaftliches Handeln werden können, und nehmen dazu in einfacher Form Stellung. | urteilen |
| Dia-A: benennen und begründen an Beispielen, was sie an (anderen) Religionen (z. B. vorbildhaften Menschen, Ideale, Organisationsweisen) interessant finden,  Dia-B: stellen in der Lerngruppe, bei Begegnungen und Recherchen auf angemessene Weise Fragen, sind interessiert an den Antworten und beziehen dabei ihr Vorwissen ein,  Dia-B: berichten über einige Elemente der eigenen Religion, Kultur und Weltanschauung selbstbewusst, aber nicht überheblich, und sind offen, Mitschülerinnen und -schüler mit ihren Einstellungen und Verhaltensweisen kennenzulernen,  Dia-C: arbeiten an Beispielen (z. B. vorbildhafte Menschen, Propheten, Religionsgemeinschaften) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Religionen, Konfessionen und Kulturen heraus,  Dia-D: erläutern an Beispielen, wie Religion (z. B. durch Propheten, Vorbilder) zu einer kritischen Sicht von Lebensgewohnheiten und gesellschaftlichen Konventionen führen kann,  Dia-E: beschreiben, wie Personen, die in verschiedenen Religionen als Vorbilder erachtet werden (z. B. M.L.King, Gandhi, Propheten), gegenwärtige Verhaltensweisen wohl beurteilen würden,  Dia-F: begründen an Beispielen,warum ihnen Elemente ihrer eigenen Tradition, ihres eigenen Glaubens bzw. ihrer Weltanschauung wichtig bzw. unwichtig sind, und was sie an beispielhaften Elementen anderer Vorstellungen und Lebensweisen interessiert oder irritiert. | Dialog |
| D&G-A: strukturieren Inhalte mit Hilfevon Fachbegriffen und geben sie in verschiedenen Textformen (z. B. Darstellungen, Zusammenfassungen) wieder,  D&G-B: strukturieren und präsentierenmündlich Inhalte mit Hilfe von Fachbegriffen und in verschiedenen Formen (z. B. Zusammenfassung, Vortrag, Rollenspiel) und verwenden ggf. erlernte einfache Präsentationstechniken (z. B. Plakat),  D&G-C: drücken eigene religiöse Empfindungen, Haltungen und Gedanken in verschiedenen kreativen Gestaltungsformen (z. B. Fotoreportagen, Collagen, Kurzfilme) aus,  D&G-D: beschreiben den Arbeitsprozess und nennen ggf. Probleme und deren Lösung (z. B. im Portfolio).  D&G-D: nennen Kriterien für die Gestaltung von Darstellungsformen (z. B. Text, Rollenspiel, Plakat) und wenden sie an | darstellen &  gestalten |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Planungsübersicht, Rahmenplan Religion Gymnasium 2011, Jahrgänge 9 und 10** | | |
| *Kompetenzen und Anforderungen* | | *Verbindliche Inhalte und mögliche Zugänge* |
| W-A: erläutern, wie die Begrenztheit des Lebens den Menschen zur Deutung von Leid und Tod sowie zur Gestaltung des eigenen Lebens herausfordert,  W-B: nehmen wahr, wie Religion die Wertvorstellungen und die Lebensführung der Menschen beeinflussen kann, und beschreiben dies an aktuellen Beispielen mit Bezug auf religiöse Texte (z. B. Heilige Schriften),  W-C: erkennen den besonderen Charakter religiöser Texte (z. B. Bibel, Koran, Buyruk) und ordnen sie in ihren jeweiligen Entstehungskontext ein,  W-D: erläutern religiöse und ethische Grundfragen (z. B. Gerechtigkeit) bei persönlichen Entscheidungssituationen und in gesellschaftlichen Konfliktfeldern mit Bezug auf religiöse Texte, | wahrnehmen | Identität  *(Themenbereich 1: Mensch*  Wer bin ich? Was macht mich unverwechselbar? Was sind meine Begabungen meine Interessen? Welche Hoffnungen habe ich für mein Leben, welche Erwartungen werden an mich gestellt?Was bedeutet Glück für mich? Wie beantworten die Religionen die Frage nach Glück und Sinn des Lebens?  Freundschaft, Liebe, Partnerschaft *(Themenbereich 1: Mensch)*  Was machen Freundschaft und Partnerschaft jeweils aus? Welche Rollenbilder und Klischees prägen unsere Vorstellungen von Mann und Frau? Welche Formen von Partnerschaft gibt es? Was kennzeichnet eine gelingende Beziehung? Welche Antworten hierauf finden sich in religiösen Texten?  Gerechtigkeit  *(Themenbereich 2: Gerechtigkeit)*  Was bedeutet Gerechtigkeit in der Gesellschaft (z.B. im Umgang mit (religiösen) Minderheiten und mit Armut und Reichtum; im Verhältnis der Geschlechter)? Welche Maßstäbe und Modelle gibt es für Gerechtigkeit? Was können Religionen dazu beitragen, dass es in der Welt gerecht zugeht?  Lehrer der Religionen  *(Themenbereich 3: Religionen)*  Was wissen wir heute über die Lehrer der Religionen? Was haben sie zu sagen, was sind wichtige Aussagen ihrer Lehren? Wie sind die jeweiligen Heiligen Schriften, die über sie berichten oder von ihnen stammen oder die ihnen geoffenbart wurden, auszulegen? Wie werden die Heiligen Schriften innerhalb der Religionen ausgelegt? Welche Bedeutung können Lehrer der Religionen für unser heutiges Leben gewinnen?  Glaube und Zweifel  *(Themenbereich 4: Gott und Göttliches)*  Was bedeuten „Glaube“ und „glauben“? Wie kann lebendiger Glaube Zweifel einschließen? Wie gingen religiöse Vorbilder mit Zweifel um? Was sagen religiöse Traditionen über Gottes Umgang mit dem Zweifel und den Zweiflern? Inwieweit haben (geschichtliche) Krisen den Gottesglauben herausgefordert? Woran glaubt, wer nicht glaubt?  Gott und das Göttliche  *(Themenbereich 4: Gott und Göttliches)*  Wie stellen sich einzelne Religionen Gott/ Transzendenz/ Heiliges vor? Was unterscheidet sie und was haben sie gemeinsam? Geben die Heiligen Schriften eine eindeutige Antwort auf die Frage nach Gott / Transzendenz / Heiligem? Was bedeutet mir Gott / Transzendenz / Heiliges?  Endlichkeit  *(Themenbereich 4: Gott und Göttliches)*  Wie gestaltet sich das Leben angesichts des eigenen Begrenztseins?Welche Antworten geben Religionen?  Tod und Auferstehung  *(Themenbereich 4: Gott und Göttliches)*  Wie gehen wir mit Tod und Sterblichkeit um? Was kommt nach dem Tod? Was für Vorstellungen haben unterschiedliche Religionen hierzu? |
| Deu-A: erkennen verschiedene religiöse Sprachformen (z. B. Erzählungen, Gebote, Gleichnisse, Wundererzählungen) und arbeiten die jeweiligen Kennzeichen heraus,  Deu-B: arbeiten eigenständig heraus, welche Erfahrungsdimensionen sich darin widerspiegeln,  Deu-B: ordnen Glaubenszeugnisse in ihren historischen Kontext und in ihre Religionen (z. B. Stellenwert, Verbindlichkeit) ein,  Deu-C: erklären an selbst gewählten Beispielen religiöse Motive und Elemente (z. B. in Äußerungen von Lehrern der Religionen) und deren Umsetzung in Bild und Musik,  Deu-D: erläutern den jeweils spezifischen Offenbarungscharakter der Heiligen Schriften nach dem Verständnis ihrer jeweiligen Religion und beachten dies bei der Auslegung,  Deu-D: arbeiten ihre Aussagen eigenständig heraus und interpretieren sie unter selbstgewählten Fragestellungen,  Deu-D: kennen wichtige Texte aus Heiligen Schriften (z. B. Bergpredigt, Thronvers, Edle Vier Wahrheiten),  Deu-E: positionieren sich in einzelnen Fragen der Lebensgestaltung (z.B. Freundschaft) in Auseinandersetzung mit religiösen Leitideen und Leitbildern,  Deu-E: erläutern an Beispielen die Funktion religiöser Texte und Ausdrucksformen (z. B. als Ausdruck von Freude,  Verzweiflung, Protest gegen Unrecht, innere Leitorientierung) und prüfen deren mögliche Relevanz für das eigene Leben,  Deu-F: geben einfache theologische und philosophische Texte unter Verwendung der Fachsprache mit eigenen Worten wieder und legen die Kernaussagen strukturiert dar,  Deu-G: erarbeiten sich einfache philosophische und theologische Ansätze mit ihren zentralen Begriffen und vergleichen sie unter gezielten Fragestellungen. | deuten |
| U-A: analysieren und vergleichen einfache Positionen und Argumentationen aus Philosophie und Theologie unter gezielten Fragestellungen und beurteilen sie begründet (z. B. Umgang mit Endlichkeitserfahrungen, Tod),  U-B: begründen ihre Position zu unterrichtlichen Fragestellungen und entwickeln dafür einfache Argumentationszusammenhänge,  U-C: beurteilen, inwiefern religiöse Maßstäbe und Überzeugungen (z.B. von Lehrern der Religionen) für ihre eigene Lebensgestaltung Bedeutung haben können (z. B. bei Partnerschaft, Glaube, Berufswahl),  U-D: erkennen und erläutern Stereotypen, Fehl- und Vorurteile über Religion(en) an mehreren Beispielen (z. B. über Lehrer der Religionen) und reflektieren selbstkritisch ihre eigenen Voreinstellungen,  U-E: arbeiten an Beispielen unterschiedlicher Religionen (z. B. anhand der Lehrer der Religionen) lebensfördernde religiöse Maßstäbe heraus, mit deren Hilfe lebensfeindliche Zustände (zum Teil auch innerhalb der Religionen) kritisiert und verändert wurden und werden,  U-F: stellen in verschiedenen Kontexten (z. B. soziale Frage, Minderheitenrechte) die Gerechtigkeitsfrage und beziehen sich dabei auch auf Maßstäbe aus Religionen,  U-F: reflektieren die Ernsthaftigkeit ethischen Verhaltens angesichts der Endlichkeit des Lebens und religiöser Vorstellungen vom Leben nach dem Tod,  U-G: zeigen auf, inwiefern Weisungen der Religionen (z. B.von Lehrern der Religionen) ethisch maßgeblich sein können und erörtern an einzelnen Beispielen (z. B. Feindesliebe, Einsatz für die Armen) die Relevanz für ihr eigenes Leben.  U-G: erläutern Modelle ethischer Urteilsbildung, wenden sie auf selbstgewählte Beispiele an und prüfen deren Relevanz für eigene Entscheidungsfindungen, | urteilen |
| Dia-B: begründen ihre eigene Haltung in religiös-existenziellen Fragen (z. B. Sinnfrage, Gerechtigkeit) und theologischen Themen (z. B. Zweifel, Gott) und sind interessiert an den Auffassungen und Begründungen anderer,  Dia-C:stellen zentrale Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den Religionen dar (z. B. in ihrem spezifischen Verständnis ihrer großen Lehrer; im Umgang mit dem Tod) und erläutern diese eigenständig an Beispielen (z. B. anhand von Textauszügen, theologischen Vorstellungen),  Dia-D: vergleichen an erarbeiteten Beispielen aus religiösen Primärtexten unterschiedliche Sichtweisen und Urteile in religiös-existenziellen Fragestellungen (z. B. zu Gott, zum Tod) und arbeiten die jeweils zugrunde liegenden Wertmaßstäbe bzw. theologischen Prämissen ansatzweise heraus,  Dia-E: stellen dar, wie aus der Perspektive von Lehrern der Religionen die eigenen Verhaltensweisen sowie gesellschaftliche Konventionen und Zustände wohl zu beurteilen sind, und nehmen dazu Stellung,  Dia-E: erläutern an Beispielen, wie Menschen anderer religiöser oder weltanschaulicher Orientierung sie selbst sehen und beurteilen, und nehmen dazu Stellung,  Dia-F: begründen, was für sie anihrem Glauben bzw. ihrer Weltanschauung zentral ist, und was daraus für die Wahrnehmung und Beurteilung anderer religiöser und weltanschaulicher Überzeugungen folgt. | Dialog |
| D&G-A: gestalten komplexe Inhaltesachgemäß und fachsprachlich angemessen in verschiedenen Textformen (z. B.differenzierte Darstellungen, Erörterungen),  D&G-B: stellen komplexe Inhalte sachgemäß und fachsprachlich angemessen in verschiedenen Formen (z. B. komplexere Zusammenfassungen, Diskussionsbeiträge) mündlich dar und verwenden ggf. erlernte Präsentationstechniken (z. B. Stellwand, Videos, Powerpoint-Präsentationen, Ausstellung, Rollenspiel),  D&G-C: drücken komplexe Inhalte sowie eigene religiöse Empfindungen, Haltungen und Gedanken in verschiedenen kreativen Gestaltungsformen (z. B. Rollenspiel, Kurzfilm) aus,  D&G-D: beschreiben und beurteilenden Arbeitsprozess (z. B. im Portfolio).  D&G-D: beurteilen mit Hilfe differenzierter Kriterien die Gestaltung von Darstellungsformen (z. B. Text, Präsentationen), | darstellen & gestalten |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Planungsübersicht, Rahmenplan Religion (grundlegendes Niveau) Oberstufe 2009, S1-4** | | |
| *Kompetenzen und Anforderungen* | | *Themenbereiche* |
| T1: nehmen explizite und implizite religiöse Moti-ve und Elemente unterschiedlicher Religionen im eigenen Lebenskontext und in anderen Kontexten wahr und beschreiben sie *oder*  T1: *oder* nehmen unterschiedliche Einstellungen und Religionen in ihrer Vielgestaltigkeit und unter-schiedliche Einstellungen in der Begegnung zwischen Religionen  T2: nehmen Formen der Wirklichkeitsbeschreibung (Wissenschaft, Glaube und Mythos) wahr und unterscheiden sie voneinander  T3: formulieren ihre eigene Vorstellung von Gott, von Transzendenz und Heiligem auf dem Hintergrund ihrer eigenen Weltdeutung bzw. formulieren ihre eigene Kritik an Religion  T4: identifizieren Darstellungen Jesu in Texten, Bildern etc. und machen sich in Auseinander-setzung damit das eigene Jesusbild bewusst; nehmen Messiaserwartungen in der Hebräi-schen Bibel und/oder Jesusdeutungen im Ko-ran wahr  T5: nehmen anthropologische Dimensionen in religiösen, philosophischen, künstlerischen oder alltagsweltlichen Aussagen wahr und beschreiben sie  T6: nehmen persönliche und gesellschaftliche Entscheidungssituationen als ethisch relevant und religiös bedeutsam wahr | wahrnehmen | *T3 und 4 sind verpflichtend, zwei weitere müssen aus T1, T2, T5 und T6 gewählt werden*  Religion, Religionen und interreligiöse Begegnung (T1)   * Positionen der Religionen zum interreligiösen Dialog   oder   * gelebte Religion wahrnehmen sowohl in ihrer populärkulturellen als auch in ihrer durch Traditi-onen geprägten Gestalt   Glaube und Wissenschaft (T2)   * Wirklichkeitsverständnis und Erkenntnisinteresse empirischer und hermeneutischer Wissenschaften * Wirklichkeitsverständnis von Glaube und Mythos und deren theologische Reflexion   Gott und Transzendenz (T3 - Pflicht)   * Vergleich von Transzendenzvorstellungen in unterschiedlichen Religionen * Zweifel und Kritik an Religion   Jesus – Christus (T4-Pflicht)   * Unterscheidung von historischem und kerygmatischem Jesus * die Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und ihre mögliche Bedeutung für die Gegenwart * christologische Entwürfe in Auseinandersetzung mit jüdischen Messiaserwartungen in der Hebräi-schen Bibel, neutestamentlichen Aussagen und/oder islamischen Jesusdeutungen im Koran   Mensch und Menschenbilder (T5)   * anthropologische Aussagen der Hebräischen Bibel und des Neuen Testaments unter besonderer Be-rücksichtigung der Schöpfungsberichte * das Bild des Menschen in einer weiteren Religion oder/und in Philosophie, Sozial- und Naturwissenschaft   Freiheit und Verantwortung (T6)   * Grundlagen jüdischer und christlicher Ethik * ethische Grundhaltungen einer anderen Religion oder eine neuzeitliche ethische Positionen |
| T1: erläutern die Instrumentalisierung von Religionen in sozialen, politischen oder religiösen Konflikten und die ihr zugrunde liegenden Interessen und Ziele,  T1: analysieren entweder unterschiedliche Einstellungen in der Begegnung zwischen Religionen und Kulturen auf die ihnen innewohnenden potenziellen neuen Perspektiven hin *oder*  T1: *oder* erklären Bedeutung und Funktion religiöser Motive und Elemente aus der Vielfalt der Religionen in verschiedenen Ausdrucksformen und Kontexten,  T2: analysieren Prämissen und Wahrheitsansprüche unterschiedlicher Wirklichkeitsbeschreibungen und die Frage ihrer Vereinbarkeit,  T3: erschließen Vorstellungen von Transzendenz und Heiligem in mindestens zwei Religionen,  T3: erläutern die Funktion und Problematik der Rede von Gott bzw. Transzendentem,  T3: analysieren die Argumentation einer religionskritischen Position,  T4: erläutern den Unterschied zwischen historischem und kerygmatischem Jesus,  T4: stellen die Zweiquellentheorie dar und erläutern sie an einem Textbeispiel,  T4: deuten einen zentralen Text der synoptischen Evangelien im Kontext der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu,  T4: erschließen einen christologischen Entwurf in Auseinandersetzung mit einer anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Deutung Jesu in ihren grundlegenden Aussagen,  T5: deuten einen Schöpfungsbericht der Hebräischen Bibel als Mythos und analysieren das zugrundelie-gende Menschenbild,  T5: deuten den Schöpfungsbericht einer weiteren Religion  T5: stellen die historisch-kritische Methode dar und vollziehen ihre Anwendung auf einen der Schöpfungsberichte nach,  T5: erschließen neben dem biblischen das Menschenbild einer weiteren Religion,  T5: konkretisieren die ethischen Implikationen der behandelten Menschenbilder beispielhaft,  T6:erschließen wesentliche Grundlagen jüdischer und christlicher Ethik,  T6: analysieren ethische Grundhaltungen einer anderen Religion und ggf. eine neuzeitliche ethische Position | deuten |
| T1: reflektieren die Möglichkeit der Instrumentalisie-rung von Religionen,  T1: beurteilen entweder verschiedene Einstellungen in der Begegnung zwischen Religionen und Kulturen in Bezug auf ihnen innewohnende friedenstiftende und konfliktfördernde Ausprägungen T1: *oder* reflektieren Bedeutung und Funktion religiöser Motive und Elemente unterschiedlicher Religionen in verschiedenen Ausdruckformen,  T2: beurteilen Anspruch und Grenzen unterschiedlicher Wirklichkeitsbeschreibungen,  T2: begründen eine eigene Position zur Vereinbarkeit von Wissenschaft und Glaube,  T3: vergleichen Vorstellungen von Transzendenz und Heiligem in zwei Religionen in Bezug auf die im-plizite Weltdeutung und das daraus resultierende Handeln des Menschen,  T3: überprüfen die Argumentation einer religionskriti-schen Position auf ihre Berechtigung hin,  T4: erörtern die mögliche Bedeutung der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu für die Gegenwart,  T4: vergleichen eine christliche und eine andere religiöse bzw. weltanschauliche Deutung Jesu,  T5: vergleichen ein weiteres Menschenbild im Hinblick auf Grundlagen und Folgen mit dem bibli-schen Menschenbild,  T5: vertreten argumentativ in Abgrenzung und Übereinstimmung mit den behandelten Menschenbil-dern ihr eigenes Menschenbild,  T6: wenden verschiedene Modelle ethischer Urteilsbildung beispielhaft an,  T6: fällen ein begründetes Urteil zu einem ethischen Problem und beziehen dabei ethische Grundlagen mindestens zweier Religionen mit ein. | urteilen |
| T1-6: berücksichtigen in dialogischen Situationen unver-zichtbare Kriterien für eine konstruktive Begegnung, die von Verständigung, Respekt, Fairness, gegenseitiger Wertschätzung, Toleranz und Anerkennung von Differenz geprägt ist,  T1-6: betrachten ein und denselben Sachverhalt aus unterschiedlichen Perspektiven,  T1-6: nehmen die Perspektive eines Anderen ein und betrachten von dort aus reflexiv ihre eigene Position,  T1-6: setzen sich aus der Perspektive des eigenen Glaubens/der eigenen Weltanschauung mit anderen re-ligiösen und weltanschaulichen Überzeugungen verstehend, sachkundig, argumentativ, vorurteilsfrei, aufgeschlossen und in wechselseitigem Respekt auseinander,  T1-6: benennen Gemeinsamkeiten von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen sowie Unterschiede, erläutern diese und kommunizieren sie angemessen. | Dialog |
| T1-T6: stellen theologische und philosophische Aussagen und Argumentationszusammenhänge begrifflich präzise und strukturiert dar und erörtern diese,  T1-T6: präsentieren Inhalte adäquat,  T1-T6: gestalten Texte, Bilder, Musik, Tanz etc. als Ausdruck für religiöse Haltungen, Wahrnehmungen und Empfindungen kreativ. | darstellen  & gestalten |

**Kompetenzen und ihre Teilkompetenzen**

## W = Wahrnehmungskompetenz: Fähigkeit, religiös bedeutsame Phänomene wahrzunehmen und zu beschreiben; *Teilkompetenzen:*

W-A = Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen

W-B = religiöse Spuren und Dimensionen in der Lebenswelt wahrnehmen

W-C = Grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Mythen, Glaubensüberzeugungen u.a.) wahrnehmen und in verschiedenen Kontexten wiedererkennen und einordnen

W-D = Entscheidungssituationen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als ethisch relevant und religiös bedeutsam wahrnehmen

## D = Deutungskompetenz: Fähigkeit, religiös bedeutsame Sprache und Zeugnisse zu verstehen und zu deuten; Teilkompetenzen:

Deu-A = religiöse Sprachformen (z.B. Psalmen, Gebete, Gedichte) analysieren

Deu-B = religiöse Sprachformen als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen,

Deu-C = die Bedeutung und Funktion religiöser Motive und Elemente in unterschiedlichen Ausdrucksformen (Texte, Bilder, Musik etc.) erklären

Deu-D = Heilige Schriften der Religionen methodisch reflektiert auslegen,

Deu-E = Glaubenszeugnisse in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre mögliche Bedeutung aufweisen,

Deu-F = theologische, philosophische und weitere Darstellungen methodisch erschließen,

Deu-G = theologische, philosophische u.a. Argumentationen und Positionen analysieren.

## U = Urteilskompetenz: Fähigkeit, religiös und ethisch bedeutsame Fragen aus der Perspektive unterschiedlicher religiöser Traditionen und Überzeugungen zu reflektieren und begründet zu beurteilen; Teilkompetenzen:

U-A = theologische, philosophische u.a. Argumentationen und Positionen vergleichen und beurteilen

U-B = in der Vielfalt der religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen das eigene Selbst- und Weltverständnis entwickeln und eigene Positionen in religiösen und weltanschaulichen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten

U-C= religiöse Überzeugungen, Lebensformen und Praktiken kritisch reflektieren

U-D = Zweifel und Kritik an Religion, sowie Stereotypen, Fehl- und Vorurteile über Religion(en) auf ihre Berechtigung hin prüfen

U-E = kriterienbewusst lebensfördernde Formen von Religion von lebensfeindlichen Ausprägungen und Instrumentalisierungen unterscheiden

U-F = ethisches Verhalten in Konfliktsituationen reflektieren und beurteilen

U-G = zu eigenen Entscheidungen mithilfe ethischer Weisungen und Modelle finden

## Dia = Dialogkompetenz: Fähigkeit, am (inter)religiösen Dialog verstehen, sachkundig, argumentativ, vorurteilsfrei, aufgeschlos­sen und in wechselseitigem Respekt teilzunehmen; Teilkompetenzen:

Dia-A = religiöser und weltanschaulicher Vielfalt sensibel und dialogorientiert begegnen,

Dia-B = Respekt, Verständigungsbereitschaft, wechselseitige Wertschätzung und Anerkennung von Differenz als Kriterien in dialogischen Situationen berücksichtigen,

Dia-C = Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen, erläutern und angemessen kommunizieren,

Dia-D = ein und denselben Sachverhalt aus verschiedenen Perspektiven betrachten

Dia-E = die Perspektive eines anderen einnehmen und von dort aus den eigenen Standpunkt reflexiv betrachten

Dia-F = sich aus der Perspektive des eigenen Glaubens/ der eigenen Weltanschauung mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen argumentativ auseinandersetzen.

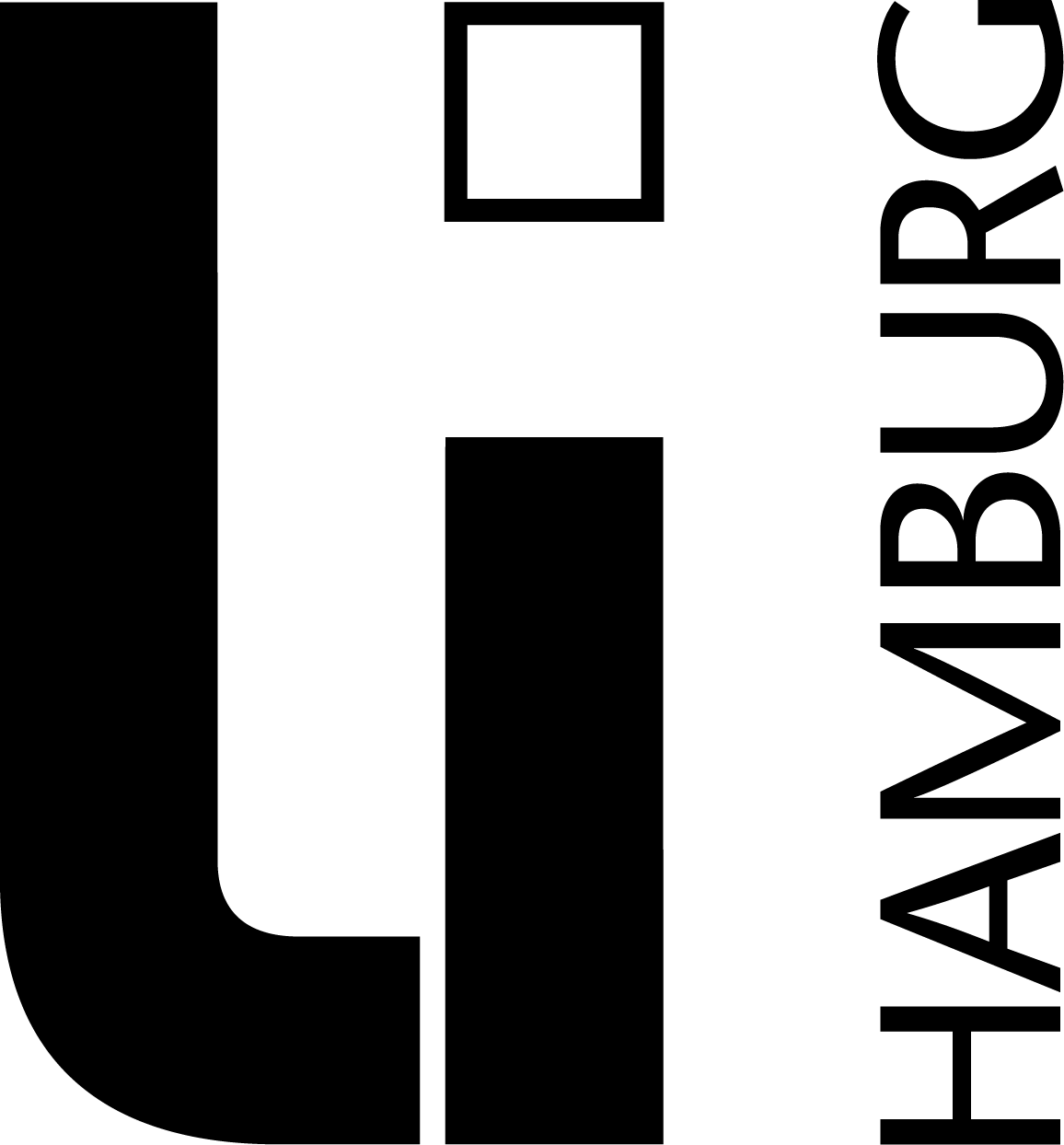
## D&G = Darstellungs- und Gestaltungskompetenz= Fähigkeit, eigene und fremde religiöse bzw. weltanschauliche Überzeugungen angemessen zum Ausdruck zu bringen; Teilkompetenzen:

D&G-A = darstellende und argumentierende Sachtexte zum Thema Religion verfassen

D&G-B = religiöse Inhalte (mündlich) präsentieren

D&G-C = religiöse Haltungen, Empfindungen, Gedanken und Textinhalte kreativ ausdrücken bzw. darstellen (szenisch, bildnerisch, sprachlich, musisch..)

D&G-D = den Arbeitsprozess und das Produkt reflektieren



# Verbindliche Inhalte, Rahmenpläne Religion 2009/11

# Grundschule, 1-4

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| Jahrgänge | T1 Gott und Mensch | T2 Miteinander leben | T3 Glaube und Religionen | T4 Schöpfung |
| 1 und 2 | Ich bin einmalig | Ich und du | Feste in den Religionen | Schönheit der  Schöpfung |
| 3 und 4 | Die Frage nach Gott | Menschen setzen sich für andere ein | Heilige Räume | Schöpfungserzählungen |
| Tod und Totengedenken |  | Leben und Wirken Jesu |  |

# Gymnasium, 5+6

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| Jahrgänge | T1 Gott und Mensch | T2 Miteinander leben | T3 Glaube und Religionen | T4 Schöpfung |
| 5 und 6 | Reden mit Gott | Verschiedene Lebensformen und kulturelle Vielfalt | Heilige Schriften | Glaube und Naturwissenschaft |
|  | Vorstellungen von Gerechtigkeit | Kennzeichen der Weltreligionen |  |

# Gymnasium, 7-10

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Jahrgänge | T1 Mensch | T2 Gerechtigkeit | T3 Religionen | T4 Gott und Göttliches | T5 Endlichkeit und Tod |
| 7 oder 8 | Idole und Vorbilder | Propheten | Religionsgemeinschaften |  |  |
| 9 oder 10 | Identität | Gerechtigkeit | Lehrer der Religionen | *Glaube und Zweifel* | Endlichkeit |
| Freundschaft, Liebe, Partnerschaft |  |  | Gott und das Göttliche | Tod und Auferstehung |

# Gymnasium, Studienstufe, S1-S4

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Jahrgänge  S1-S4  (2 Pflichtthemen + 2 Wahlthemen) | T1 Religion, Religionen und interreligiöse Begegnung | T2 Glaube und Wissenschaft | T3 Gott und Transzendenz | T4 Jesus Christus | T5 Mensch und Menschenbilder | T6 Freiheit und Verantwortung |
| (Wahlthema) | (Wahlthema) | (Pflichtthema) | (Pflichtthema) | (Wahlthema) | (Wahlthema) |

